

Man trifft sich...



Fotos: Hanspeter Bausch
Text: Reinhard Hugentobler

Revoxgeräte in einer einmaligen Sammlung

Mitgliedertreffen bei Bruno Probst

Am Treffen vom 24. November 2012 zeigte Bruno Probst einigen Vereinsmitgliedern seine beeindruckende Sammlung von Revox- und einigen Studergeräten, die er in seiner Wohnung in Zuchwil in einer Art Privatmuseum aufbewahrt.



Ein kleiner Einblick in die Sammlung

Den Teilnehmern an der Veranstaltung schilderte Bruno Probst zuerst, wie er schon als Jugendlicher immer wieder vor den Auslagen von Geschäften mit Revox-Geräten stand, sich die Nase an den Schaufensterscheiben platt drückte und dachte, wie grossartig es wäre, eines dieser Objekte zu besitzen. Doch die Preise bewegten sich in einem Bereich, der weit ausserhalb der Reichweite seiner finanziellen Möglichkeiten lag. Aber der Wunsch blieb bestehen, einige dieser Schätze zu besitzen und bildete den Ausgangspunkt für sein Hobby.

Als Bruno Probst dann als Erwachsener etwas Geld beiseitelegen konnte, erstand er sich seine erste Bandmaschine von Revox und seit gut 25 Jahren sammelt er gezielt die Geräte dieser Marke. Aber auch unzählige Schaltschemen, Bedienungsanleitungen, Prospekte, Serviceanleitungen und andere Dokumente, derer er habhaft werden konnte, legte er fein säuberlich in Ordnern ab. Diese Schätze verstauen dort aber nicht, er hat sie eingescannt und sie stehen allen Interessierten auf seiner Homepage «www.revoxsammler.ch» gratis zur Verfügung.

An unserem Treffen konnte er uns jetzt als Pensionierter mit berechtigtem Stolz seine aussergewöhnliche Sammlung präsentieren. Wer ausser ihm kann schon sagen, dass er von sämtlichen Tonbandmaschinen, welche Revox je herstellte, ein Exemplar besitzt?

Von den Verstärkern, Tunern, Cassettengeräten, Plattenspielern, CD-Playern und all den anderen Geräten, die Revox produzierte, ist nicht von allen, aber von den meisten je ein Exemplar in seiner Sammlung zu finden.



Jedes Gerät ist sorgfältig beschriftet.



Bruno Probst inmitten seiner Schätze

Unter den insgesamt über 70 Objekten sind auch 3 Maschinen von Studer. Sozusagen das Herz seines Museums bildet ein Studer Mischpult 369. Bruno schilderte uns lachend, wie er zusammen mit einem Freund dieses sperrige, 130 Kilo schwere Gerät erst nach der Demontage der Beine mit Mühe und Not in den kleinen Personenlift des

Wohnblocks verfrachten und in den dritten Stock, auf dem seine Wohnung liegt, transportieren konnte. In diesem Zusammenhang hob er hervor, wie gross das Verständnis seiner Frau für sein Steckenpferd sei. Wäre dem nicht so, hätte er mit seinen Sammelobjekten nicht ein ganzes Zimmer der Wohnung belegen und erst noch ein Ungetüm wie die Studer 369 hineinstellen können. An dieses Mischpult sind jetzt seine Geräte angeschlossen und mit einem Verstärker und Boxen verbunden.



Die «Steuerzentrale»: das Mischpult Studer 369

So konnte er unserer Gruppe vorführen, wie tadellos diese Präzisionsapparate auch heute noch funktionieren und es ist leicht nachvollziehbar, dass Bruno als ehemaliger Polymechniker von solchen Meisterwerken der Technik fasziniert ist.

Manch einer in der Runde fragte sich, wie es möglich war, dass ein Unternehmen, welches solche Qualitätsprodukte herstellte, von anderen Firmen und Investoren übernommen, aufgeteilt und so umgebaut werden konnte, dass bis 1993 etwa 1000 Arbeitsplätze vernichtet wurden. Da fehlte offenbar ein Unternehmer wie Nicolas Hayek!

Dass solche Überlegungen bald in den Hintergrund traten, ist dem ausgezeichneten, grosszügigen Buffet zu verdanken, welches Frau Probst für uns zubereitet hatte. Gerne liessen wir uns kulinarisch verwöhnen und wechselten dann ins Wohnzimmer. Dort liess Bruno zum krönenden Abschluss über seine Revox-Exception Anlage Musik ab zwei besonderen Sammlerpreziosen ertönen: einer Tonbandmaschine T26 und einem Plattenspieler Modell 60.



Im Bild das Gerät T26, welches 1951 auf den Markt kam. Es war die erste Tonbandmaschine, die Willi Studer unter dem Namen «Revox» verkaufte. Das erste Tonbandgerät der Firma und Vorläufermodell des T26 trug den Namen «Dynavox».



Das «Modell 60» war der erste Plattenspieler, den Revox baute und 1954 auf den Markt brachte. Der Plattenteller wird mit einem Reibrad angetrieben, mit dem Hebel links des Tellers kann unter den drei Laufgeschwindigkeiten gewählt werden. Von diesem Gerät wurden mangels Produktionskapazitäten nur sehr wenige Exemplare hergestellt.



Im Namen der Teilnehmer danke ich Bruno Probst und seiner Frau (rechts im Bild) herzlich für die Gastfreundschaft, die wir in ihrem Heim in Zuchwil geniessen durften.